



Freuen sich über den Erfolg des Benefizkonzertes (von links): Andrea Lüke, Sylvia Kaufmann, Ilona Sedlmeier vom Lions Club, Gospelchorleiterin Karin Ventker, Hannelore Brokamp (Lions Damen) und Pastor Arnd Pagel.

Foto: Rainer Westendorf

# Benefizkonzert bringt 4500 Euro

## Solidarität und Hilfe aus Bad Essen für Menschen in der Ukraine

*Rainer Westendorf*

**BAD ESSEN** Der Lions Club Bad Essen Lea Wiehengebirge hatte im Juli ein Benefizkonzert für die Ukraine in der St.-Nikolai-Kirche veranstaltet. 400 Konzertbesucher waren begeistert und füllten die aufgestellten Spendendosen. Der Erlös von 4500 Euro geht jetzt an die Diakonie-Katastrophenhilfe.

Die Damen des Lions Clubs organisieren Veranstaltungen, um Geld für karitative Zwecke zu erwirtschaften. Das war in der Corona-Zeit schwierig, so Hannelore Brokamp, bis Juli Präsidentin. Inzwischen konnten wieder einige Events stattfinden. Sie sagt: „Neben der Blumenlotterie auf dem Historischen Markt und der Tombola in den Sommerferien durften wir auch das Benefizkonzert ausrichten.“

**Motto: Gospel trifft Klassik**

Der Lions Club freute sich, dass der Abend ein so großer Erfolg war. Unter dem Motto „Gospel trifft Klassik“ gestalteten der Chor Gospel &

More unter der Leitung von Karin Ventker, begleitet am Klavier von Mathias Ventker, Kirchenmusiker Michael Wilker aus Melle an Klavier und Orgel das Programm. Wilkers Schülerin Maike Schniederberend wirkte ebenfalls mit.

Wilker war beeindruckt: „Seit der Matthäus-Passion im Osnabrücker Dom 1984 habe ich nie ein derart gut besuchtes Konzert in einer Kirche gesehen und nicht so eine knisternde Atmosphäre erlebt.“

Einig waren sich die Lions-Damen und die Kirchengemeinde St. Nikolai, dass der Erlös an die Diakonie-Katastrophenhilfe gehen soll. Diese unterstützt die Zivilbevölkerung in der Ukraine und den angrenzenden Ländern, indem sie unter anderem Lebensmittel, Wasser, Medikamente, Hygiene-Artikel und Unterkünfte für Ältere, Menschen mit Behinderungen und Flüchtlinge bereitstellt.

Mit dem Konzert hätten Akteure und Publikum in St. Nikolai auch ihre Solidarität mit den Menschen im Kriegsgebiet zum Ausdruck gebracht, so Brokamp.